

Die ursprüngliche Bestimmung dieses Raumes, dessen Formen auf das XII. Jh. hindeuten, also wohl der Entstehungszeit dieses Klosters angehören, dürfte die eines Oratoriums gewesen sein. Vergleiche die ausführlichen Erörterungen bei ENDL, W. A. V. 193 ff. und Übersicht.

Etwa gegenüber von den beschriebenen Räumen befindet sich in dem Garten vor dem Osttrakte das alte Refektorium, jetzt unter dem gehobenen Niveau. Es ist ein sehr ruinenhafter, rundbogig gewölbter Raum, dessen Gewölbe auf pilasterartigen, niedrigen Halbpfählern mit stark vortretenden Gesimsen aufsitzen. Die Fenster dieses Raumes sind von einfachem, gotischem Stabwerk eingefasst. Anstoßend ein kleines, durch zwei kleine Fensterchen beleuchtetes Gemach, das als Bußort gilt. Östlich von diesem Speisesaal, an der äußern Umfassungsmauer ein kleiner, durch einen engen Gang zugänglicher, kapellenartiger Raum mit einfachen spitzbogigen Fensterschlitzen. Neben diesem Raume, der mit der unter Paul Khren (1484—1488) hergestellten Heiligen-Geist-Kapelle identisch sein dürfte, an der Mauer ein Weihwasserbecken mit profilierter Schale und kräftig gekerbter Bedachung.

Kirche: Östlich vom Bassinhof, zwischen zwei kleinen Höfen und mit der freien Fassade in einem dritten. Der Chor mit gotischen Überresten aus dem Ostflügel des Stiftsgebäudes leicht vorspringend. Das Innere einheitlich barock ausgestaltet, mit mächtigem, ovalem Zentralraume in der Art der Fischer von Erlach'schen Bauten. In Anlage und Details völlig mit der Wallfahrtskirche von Dreieichen übereinstimmend (Fig. 299 und 300; vgl. Übersicht).

Kirche.

Fig. 299 u. 300.

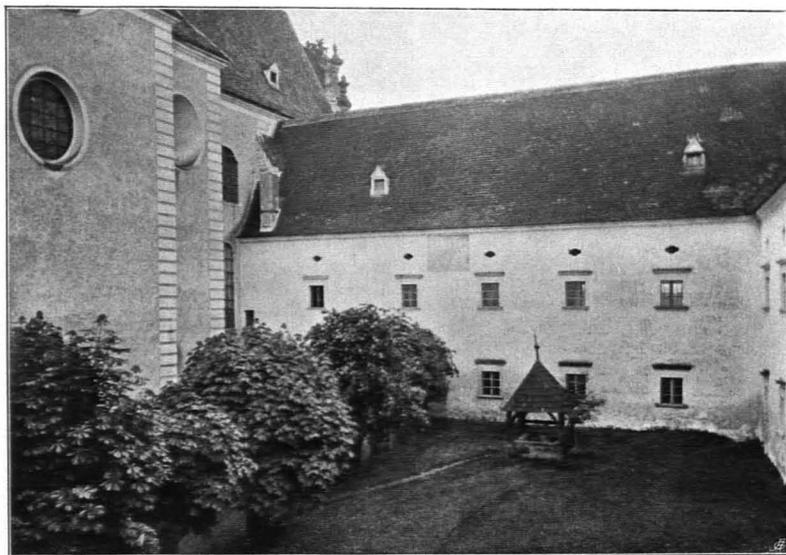


Fig. 298
Altenburg, Stift, Konventhof (S. 275)

Äußeres: Grau verputzt und mit umlaufendem, rundlich profiliertem Kranzgesimse versehen.

Äußeres.

Langhaus: W. Mit in der Mitte eingebautem Turme, an den sich nördlich und südlich ein schmaler Fassadenteil anschließt; dieser durch zwei hohe Pilaster auf hohen Postamenten flankiert (die sich an der Nord- und Südseite anschließend wiederholen), über deren Deckplatten eine gegliederte Attika zum Kranzgesimse überführt. In jedem Streifen unten rechteckige Tür in einfacher Steinrahmung, darüber segmentbogig geschwungenes Oberlicht in Rahmung, über deren Sturzbalken ein, dem Oberlichte ähnlich gestalteter Aufsatz mit Keilsteinmotiv in der Mitte und rundbogig geschwungenem, kräftig ausladendem Sturzbalken aufsteht. Im oberen Stocke hohes, schmales Fenster mit Rundbogenabschluß in Steinrahmung mit Sohlbank und Keilsteinaufsatz mit geknicktem, wenig geschwungenem Sturzbalken. Über dem Kranzgesimse an den Turm angelehnte, doppelt eingerollte Giebelvolute, die mit Fruchtschnüren besetzt ist. Auf der untern Volute große Sandsteinstatuen der Erzengel. Auf den oberen über Platten reiche Schmuckvasen. — N. Angeworfene Front mit im Rechteck vorspringendem Kapellenbau. Der westliche Teil mit drei Strebepfeilern über Sockeln mit steinernen Pultdächern. Der westliche über Eck gestellt, nach zwei Wasserschlagen sich jedesmal verjüngend, der östliche gerade gestellt, sonst gleich gebildet, der mittlere bedeutend kürzer, nur mit einem Wasserschlage. Über ihm kurzes Fenster mit geschwungenem Segmentbogenabschluß, westlich von ihm Rundfenster. Östlich vom östlichen Pfeiler schräg in die Mauer gestelltes Ovalfenster. Der Kapellenbau mit Ecksteinfassung und geringem Sockel. Großes, ovales Fenster im N., darüber großes, querovales Fenster, um das das Kranzgesims rundbogig ausbiegt. Über dem Gesimse ist der Kapellenbau bis etwa zur Dachfirsthöhe fortgesetzt und schließt mit einem profilierten Gesimse ab. Über der Nordseite Aufsatz mit seitlichen eingerollten Voluten und Flachgiebelabschluß. Im Felde des Volutenaufsatzes rechteckiges Fenster in gerahmter Kartuschennische. Östlich vom Kapellenbau

Langhaus.